

# Oscar Brandstetter

Buchdruckerei · Musikaliendruck-Anstalt  
Werkdruck-Großbetrieb

## Leipzig

Handsatz, Zeilenguß- und  
Typenguß - Maschinensatz  
Flachform - Schnellpressen  
und Rotations-Maschinen

Notenstich, Lithographische  
Anstalt und Steindruckerei  
Lithographischer Zinkdruck  
mit Rotations-Maschinen

Schriftgießerei ... Stereotypie ... Galvanoplastische Anstalt

Buchbinderei

### Buchgewerbliches Wörterbuch.

Im gewöhnlichen Bestreben, durch diese Inserate die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr des Buchhändlers mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, erfolgt hier eine Erläuterung der einschlägigen Fachausdrücke in lexikalischer Form.  
OTTO SAÜBERLICH.

Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel.

**Bleichen.** Das beabsichtigte oder unbeabsichtigte, auf chemischen Mitteln oder der Einwirkung des Sonnenlichtes beruhende Entfärben von Substanzen. In der Papierfabrikation, bei der es so vielfach auf die Erzielung rein weißer Färbung ankommt, spielt das ~ eine wichtige Rolle. Farbige oder unreine Hadern und andere Faserstoffe werden durch Behandlung mit Chlorkalklösung gebleicht, deren Überschüsse sorgsam entfernt werden müssen, um einer Nachwirkung, z. B. bei Farbdrucken, vorzubeugen. Zu weit getriebenes ~ beeinträchtigt die Festigkeit der Faser bzw. des Papiers. Das unbeabsichtigte ~ tritt beim Verbleichen von nicht lichtbeständigen Farben ein und äußert sich in bekannter Weise bei Einbanddecken, Umschlägen und Farbdrucken, die dem Lichte oder auch nur der Einwirkung von Gasen (Ammoniak, Chlor, salpetriger Säure) ausgesetzt werden. Solchen Einflüssen gegenüber ~ genau genommen alle bunten Farben, selbst Erdfarben erweisen sich als nicht lichtecht, noch mehr die Metallfarben und die Teerfarben. Beim Druck von Plakaten und Umschlägen muß bezüglich der Wahl der Farben mit besonderer Vorsicht verfahren werden.

**Bleichholländer.** Das trogartige, mit mechanisch betriebenen Mischvorrichtungen versehene Gefäß, in welchem bei der Papierfabrikation das Bleichen des Papierstoffes mit Chlorkalk bewirkt wird.

**Bleilinen.** Die aus Blei (Schriftmetall) gegossenen, im Gegensatz zu den aus Messing angefertigten Typenkörper, die zum Drucken von Linien benötigt werden.

**Bleimatriz.** Die zwecks Anfertigung eines Galvanos in Blei bewirkte Abprägung einer Autotypie, die gegenüber der Abprägung in Wachs eine besonders genaue, bei Dreifarben- und Galvanos sehr schätzbare Abformung ermöglicht. Überdies fällt bei der ~ das bei Wachs- und Zelluloidmatrizen behufs Herstellung des Leitungsvermögens erforderliche Graphitieren weg, wie auch bei ~n mit warmen galvanischen Bädern gearbeitet werden kann. Die ~ ist das Merkmal der nach ihren Erfindern Dr. Albert-München und Fischer-Berlin benannten Albert-Fischer-Galvanos. Die Prägung erfordert einen viel stärkeren Druck und besondere Vorkehrungen wie das Zwischenfügen eines elastischen Mittels zwischen die als Matrize zu prägende Bleiplatte und den Preßtiegel, das aus einer Papierlage (Albert) oder einer einseitigen Riffelung der Bleiplatte (Fischer) besteht.

**Bleisteg.** Aus Blei gegossene, rechtwinklige größere Typenkörper zur Ausfüllung von größeren, nicht mit Schrift besetzten Räumen einer Druckform und zur Bemessung des entsprechenden Abstandes der einzelnen Seiten einer Werkdruckform. Die ~, die zwar niedriger als Schrifttypen sind, aber genau systematische Maßverhältnisse haben, heißen auch Hohlsteg, weil sie der Materialersparnis halber hohl gegossen werden.

**Blende.** Blättchen bzw. Scheibe mit Ausschnitt, das beim Photographieren zwischen Objektiv und Platte eingeschaltet wird, um je nach der Größe des Ausschnittes die Belichtungsdauer beeinflussen zu können. In der Reproduktionsphotographie bei der Herstellung der Autotypen hat die ~ eine weitergehende Bedeutung, da von der Form ihres Ausschnittes, ob rund, quadratisch, sternförmig usw., die Form der Rasterpunkte abhängig ist.

**Blinddruck.** Das Drucken oder Prägen ohne Farbe, namentlich bei Buchdecken. ~ wird teils als solcher verwendet, d. h. die Deckenausschmückung bleibt darauf beschränkt, teils dient er als Vordruck für nachfolgende Vergoldung oder Farbendruck, um die rauhe Druckfläche zu glätten.

**Blindendruck, Blindenschrift.** Hochgeprägte Schriftzeichen, die durch Abtasten mit den Fingerspitzen gelesen werden. Allgemein verbreitet ist das von Braille (Paris 1825) erdachte Punktsystem, bei welchem bis zu zwei nebeneinander und bis zu drei untereinander stehende, also im Höchstfalle sechs Punkte, durch ihre Anzahl und Stellung innerhalb des rechteckigen Raumes, die 25 Buchstaben des Alphabets sowie die Ziffern und Leszeichen darstellen.

**Blindes Material** werden die nicht mit zum Abdruck kommenden, nicht schriftbollen Typen von sehr verschiedener, aber immer systematischer Länge und Breite genannt, die zwischen den einzelnen Buchstaben, Worten, Zeilen oder Seiten einer Schriftform stehen. Das Blindmaterial teilt sich ein in Ausschluß, der zwischen Worten oder, bei Sperrsatz, zwischen den Buchstaben steht, in Durchschuß (Regletten), der gegebenenfalls zwischen die Zeilen gesetzt wird, und in Stege, die zum Ausfüllen größerer Räume, namentlich auch zwischen den Sperrspalten zur Bildung des richtigen Seitenabstandes auf dem Druckbogen benutzt werden.

**Block broschieren.** Das Herstellen von Heften aus einzelnen Blättern oder aus gefalzten übereinander gelegten Bogen, die mittels Drahtklammern zusammengehalten werden, welche seitlich am Rücken durch den Block hindurch geschlagen sind. Beim ~ einzelner Blätter werden die Drahtklammern unter Umständen durch das Leimen des Rückens ersetzt.

**Blockbücher.** Die aus einseitigen Holztafeldrucken (anopographischen Drucken, s. d.), wie sie vor Erfindung der Buchdruckerkunst hergestellt wurden, zusammengesetzten Bücher, bei denen die unbedruckten Rückseiten zusammengeklebt sind.

**Blockheftung,** im Gegensatz zur Einzelbogenheftung, besteht im Durchschlagen von Heftklammern durch den ganzen Buchblock hindurch.

**Blockieren.** Beim Setzen das vorläufige Ausfüllen von Stellen, deren richtiger Text zurzeit noch nicht bekannt ist, durch verkehrt eingestellte Typen. Es kommen da-

durch schwarze, viereckige Flecke zum Ausdruck, die das Fehlen der richtigen Angabe mit gebotener Auffälligkeit ersichtlich machen.

**Blocksatz.** Die Anordnung des Satzes von Buchtiteln, Prospekten, Anzeigen usw. in Zeilengruppen von in sich gleicher Länge. Der ~, der auf die rein äußerliche Wirkung als geschlossenes Satzbild ausgeht, hat vielfach ungünstige Wortteilungen im Gefolge und erschwert zumeist auch sonst eine klare und übersichtliche Gliederung des Satzes.

**Blockschriften.** Massive, breite Schriften, wie die Stichworte bei vorliegendem Satze.

**Bockleder.** Zu Bucheinbänden verwendetes Ziegenleder; ist von besserer Haltbarkeit als das zumeist benutzte und zu allerlei Nachahmungen dienende Schälleder.

**Bogen.** 1. Ein rechtwinkliges größeres flachliegendes oder gefalztes bzw. gefaltetes Stück Papier. 2. Als Druckbogen ein ~, der 16 Seiten eines Buches in Oktavformat umfaßt. Über die Maßbezeichnung eines Papier-s als einfacher, Doppel- oder vierfacher ~ im Verhältnis zur Anzahl der Buchseiten, die er trägt, ist folgendes zu beachten. Der einfache ~, der gefalzt 16 Buchseiten enthält, trägt ungefalzt flach liegend auf jeder Bogen-seite 8 Buchseiten, so wie sie in den früheren Zeiten des Handpressendruckes gleichzeitig gedruckt wurden; 8 Buch- bzw. Schriftseiten als „Schöndruck“ auf die eine Bogen-seite und die 8 anderen Buchseiten als „Widerdruck“ auf die andere Bogen-seite. Beim jetzigen Schnellpressendruck werden aber alle 16 Schriftseiten eines Druckbogens zugleich eingehoben und der Papierbogen muß das doppelte Format haben, um sie gleichzeitig zu fassen. Ein solcher Doppelbogen wird beiderseitig mit denselben 16 Schriftseiten bedruckt, die aber so gestellt sind, daß beim „Umschlagen“, beim Widerdruck, den Schriftseiten 1, 8; 16, 9; 13, 12; 4, 5 die auf der einen Hälfte des Papierbogens stehen, die Schriftseiten 2, 7; 15, 10; 14, 11; 3, 6 der anderen Hälfte Rücken gegen Rücken aufgedruckt werden. Dann wird dieser Doppelbogen von 2 mal 16 Seiten durchgeschnitten und ergibt so 2 Druckbogen von je 16 Buchseiten. Natürlich werden in solchem Falle bei 1000 Auflage nur 500 Papierbogen im Doppelformat gebrucht, die aber, da sie zweimal, als Schöndruck und als Widerdruck, durch die Maschine laufen müssen, 1000 Drucke bedingen. Werden, wie es bei kleinen Buchformaten und hohen Auflagen vorkommt, 2 Druckbogen, also 32 Schriftseiten auf einmal eingehoben, dann muß das Papier im 4fachen Formate des 16seitigen Buchbogens liegen. Über den Druck von Bogenteilen,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  Druckbogen, herrscht auch vielfach Unklarheit. Die Druckzeit ist bei einem halben oder einem Viertelbogen die gleiche wie bei einem ganzen Bogen und bei  $\frac{3}{4}$  Bogen ist sie sogar die doppelte, weil in 2 Formen (als Halbbogen und

als Viertelbogen) eingehoben werden muß. Die Druckkosten sind infolgedessen höher als bei einem ganzen Bogen, weshalb es unter Umständen vorteilhafter ist,  $\frac{3}{4}$  Bogen als vollen Bogen zu drucken und die vier leeren Seiten beim Binden wegzuschneiden.

**Bogenanleger, -ausleger.** Die Personen bzw. bei automatischer Betätigung die Apparate, welche die Bogen in die Schnellpressen ein- oder ausführen. s. a. Anlege-Apparat, Anlegen, Auslegen.

**Bogenpreis.** Im Werkdruck der für einen Druckbogen festgesetzte Preis. Kann sich auf den Satz allein beziehen oder auf Satz, Druck und sonstige bei jedem Bogen sich wiederholende Arbeiten, wobei in der Regel etwaige Aufschläge für Satzerschwerungen (Sperrsatz, gemischter Satz usw.) nicht inbegriffen sind, sofern sie sich ungleichmäßig verteilen oder bei Festsetzung des ~es noch nicht überblickt werden konnten.

**Bogensignatur.** Die durchlaufende Nummerierung der Bogen eines Bandes, die sich auf der ersten Seite jedes Bogens unten rechts angebracht findet, zwecks schneller und sicherer Feststellung der Vollzähligkeit und richtiger Reihenfolge der Bogen. Die gleiche Ziffer mit einem \* versehen findet sich auf der dritten Bogen-seite; sie wird Sekunde genannt, während die auf der ersten Seite Primum heißt. Diese doppelte Signatur hat den Zweck, schon bei der Handierung des Satzes als Schriftform die aus je acht Seiten bestehenden beiden Bogenhälften, d. h. die Rückseite und die Vorderseite des 16seitigen ungefalteten Druckbogens zu kennzeichnen, die beim Druck gegeneinander zu stehen kommen. Beim ungefalteten 16seitigen Druckbogen steht die Primum auf der vorderen, die Sekunde auf der Rückseite des flachliegenden Bogens, wodurch sich ohne weiteres eine Kontrolle für richtiges Falzen ergibt. Die gewöhnlich außerdem noch unten auf der ersten Seite des Bogens angebrachten gekürzten Angaben über Autor und Titel heißen Norm oder Kustos (s. d.).

**Book-plate.** Englische Bezeichnung für Exlibris, Bücherzeichen.

**Borgis,** verstümmelt von **Bourgols**, ein Schriftgrad von 9 Punkt Kegelstärke, der zwischen Petit (8 Punkt) und Korpus, auch Garmond genannt (10 Punkt), steht.

**Börsenverein der Deutschen Buchhändler.** Die zur Ostermesse 1825 gegründete Organisation der Buchhändler zur Pflege und Förderung der Interessen des deutschen Buchhandels und seiner Angehörigen, namentlich auch durch Festsetzung allgemein gültiger Bestimmungen für den geschäftlichen Verkehr der Buchhändler untereinander und mit dem Publikum bezüglich der Einhaltung der Ladenpreise. Der ~ hat seinen Sitz in Leipzig in dem ihm gebörenden monumentalen Deutschen Buchhändlerhause; sein Organ ist das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.